

teten Villa. Die historischen Haupträume der Villa (u.a. der Spiegelsaal) blieben erhalten. Sie sind als bürgerliches Innenraumensemble einzigartig in Hamburg! Der Rathaus-Neubau selbst ist im Art-Deco-Stil eingerichtet.

Die **Blaue Tafel** stiftete 1987 der Bergedorfer Bürgerverein. Hinterm Rathaus liegt der **Rathauspark**. Von hier bis zur Sternwarte auf dem Gojenberg führt ein Wanderweg, an dem zahlreiche moderne Kunstwerke stehen.

8 Ernst-Mantius-Straße / Zugang über Schillerufer **BILLE-BAD**

Schon 1926/27 gab es hier eine Flußbadeanstalt. Das 2008 eingeweihte neue Bille-Bad hat Innen- und Außenbecken. Gegenüber befindet sich am **Schillerufer** eine Minigolf-Anlage sowie ein Bootsverleih; billeaufwärts sind kleine Boots-Touren z.B. bis zum Bergedorfer Gehölz möglich.

9 **BERGEDORFER WINDMÜHLE** Chrysanderstraße 52

Holländer Windmühle (Galerie, drehbare Kappe, drei Mahlgänge), 1822/31 von dem Ratmann und Holzhändler Nicolaus H. Biehl als Lohmühle zur Gewinnung von Gerbsäure aus gemahlener Baumrinde erbaut. Ab 1865 als Kornmühle genutzt; seit 1968 außer Betrieb. Als Denkmal vorindustrieller Landwirtschaft Bergedorfs wird sie z.Zt. durch einen Mühlen-Verein restauriert.

10 Ludwig-Rosenberg-Ring/Wilhelm-Bergner-Str. **DER EISENGIESSER**

Das Denkmal von Robert Müller-Warncke erinnert an das hier von 1864-1974 arbeitende „Bergedorfer Eisenwerk / Alfa-Laval“. Auf dessen Gelände entstand ab 1989 die city-nahe Wohnanlage „Billebogen“.

Gegenüber in der Alten Holstenstraße:

Die in der Fußgängerzone stehende dreiteilige **BERGEDORFER SKULPTURENGRUPPE** schuf 1994 Prof. Rolf Thiele. Und am Marktkauf-Center (neben der Apotheke) erinnert seit 1989 die Kopie der alten dän. Wappentafel an das hier von 1838-1971 gestandene **DÄNISCHE ZOLLHAUS**. Wobei die ehemalige Grenze zwischen dem hamburgischen Amt Bergedorf und dem dänisch-stormarnschen Lohbrügge in Höhe der heutigen Bahnbrücke lag! 1971 wurde das Zollhaus abgebrochen, da damals entlang der Straße ein größerer Vorgängerbau geplant war.



Herausgeber: Bergedorfer Bürgerverein von 1847 e.V.
©Texte+Fotos: Gerd Hoffmann (bergedorfarchiv.de)
Stadtkarte von Hamburg: www.geoinfo.hamburg.de
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

11 Alte Holstenstraße / Herzog-Friedrich-Platz **HERZOGSSTEIN VON 1726**

Bis 1998 stand dieser alte Grenzstein der ehem. dänischen Hoheitsgrenze bei Alte Holstenstraße 38. Hier war er 1935 in die nördliche Brückenmauer der damals hochgelegten Eisenbahn eingebaut worden; seit 2006 am neuen Standort.

12 Serrahnstraße **SERRAHN / ALTER HAFEN**

Hier beginnt der 1442 zwischen Bergedorf und der Dove-Elbe angelegte Schleusengraben. Bis in die 1960er-Jahre landeten hier Schuten mit Kohle, Holz und Baustoffen für die anliegenden Firmen an, der Kran von 1901 erinnert noch an diese Zeit. Vom Serrahn fahren seit etlichen Jahren Ausflugsschiffe, über Elbe und Kanäle, nach Hamburg. Das Hafenbecken bewacht seit 1993 der „Mann auf der Boje“ von Stephan Balkenhol; drei weitere schwimmen an anderen Hamburger Gewässerstandorten.

BAHNHOF + ZOB

Von hier ist es nicht weit bis zum etwas weiter westlich liegenden Bergedorfer Bahnhof (mit S-Bahn und DB-Station) und dem ZOB, von dem HVV-Busse ins anliegende Stadt- und Landgebiet fahren. Nutzen Sie Möglichkeit, von hier aus eine Linienbus-Fahrt in bzw. durch das Landgebiet zu machen - es ist „eine Reise wert“!



Im Serrahn

Mehr **INFORMATIONEN** über
BERGEDORF - LOHBRÜGGE
VIER- und MARSCHLANDE
www.bergedorf-info.de
www.bergedorf-tourismus.de

BERGEDORF



Der kleine Altstadt-Rundgang

Bergedorfer Bürgervereins von 1847
& ARCHIV LUDWIG UPHOFF

Lieber Besucher,
dieses kleine Faltblatt führt Sie durch das Zentrum von Alt-Bergedorf. Mit dem Rundgang können sie auf dem P-Platz am Frascati-Platz, am S-Bahnhof oder am Serrahn-Hafen beginnen. Hier landen Sie z.B. an, wenn sie im Sommerhalbjahr mit dem ATG-Ausflugsschiff aus Hamburg kommen! Bergedorf ist auch das Tor zu den Vier- und Marschlanden. An den Deichen liegen Bauernhäuser, große Treibhäuser und alte Landkirchen. Von hier kommen seit Jahrhunderten Gemüse und Blumen für die Großstadt Hamburg. Das große Engagement der Bergedorfer für ihren Stadtteil zeigt sich auch darin, dass schon vor Jahren einige Bürger die ersten „Blauen Tafeln“ für historisch interessante Gebäude stifteten. Diese blauen Emailleschilder finden Sie an vielen ausgewählten Bauten in Bergedorf, Lohbrügge sowie den Vier- und Marschlanden - sie bieten uns Informationen an.
Der Bergedorfer Bürgerverein wünscht Ihnen einen schönen Aufenthalt in Bergedorf!

1 Bergedorfer Schloßstraße **SCHLOSS BERGEDORF**

Um 1220 gründete Graf Albrecht von Orlamünde in der gestauten Bille eine Wasserburg, die 1227 an die Herzöge von Sachsen-Lauenburg fiel. 1420 eroberten Hamburg und Lübeck die Burg. Sie wurde Sitz des beiderstädtischen Amtes Bergedorf und kam 1867 in Hamburger Alleinbesitz. Die Schlossanlage entstand im späten 16. und 17. Jh.; Teile sind mit 1610 und 1661 datiert. 1897/99 wurde der Nordost-Flügel mit Turm und Einfahrt neugotisch erneuert; letzte Renovierungen in den 1990er-Jahren. Im Schloss befindet sich seit 1955 das **Museum für Bergedorf und die Vierlande**; geöffnet: di. - do., sa. + so. Sehenswert u.a. das 1902 im Vierländer Stil (Intarsien und Wandfliesen) eingerichtete Landherrenzimmer.



Museum

2 Johann-Adolf-Hasse-Platz 1
HASSE-HAUS

Erbaut um 1630 als Organistenhaus der Gemeinde St. Petri und Pauli. 1672 bis 1776 Wohnung der Organistenfamilie Hasse in drei Generationen. Geburtshaus des Komponisten Johann Adolf Hasse (geboren 1699, gestorben 1783 in Venedig). 1836-1911 in Privatbesitz der Familie Klöpfer, die 1836 den Rundturm mit Flachdach als Musikzimmer anbauen ließ. 1911 kaufte die Kirche das Gebäude zurück und nutzte es als Wohngebäude für den Küster und die Gemeindegewerke. 1991 hier Errichtung eines Archivs mit Forschungsstätte durch die Hasse-Gesellschaft.
Im Hasse-Haus befindet sich die Bergedorf-Information

2 Johann-Adolf-Hasse-Platz 3
ST. PETRI UND PAULI - KIRCHE

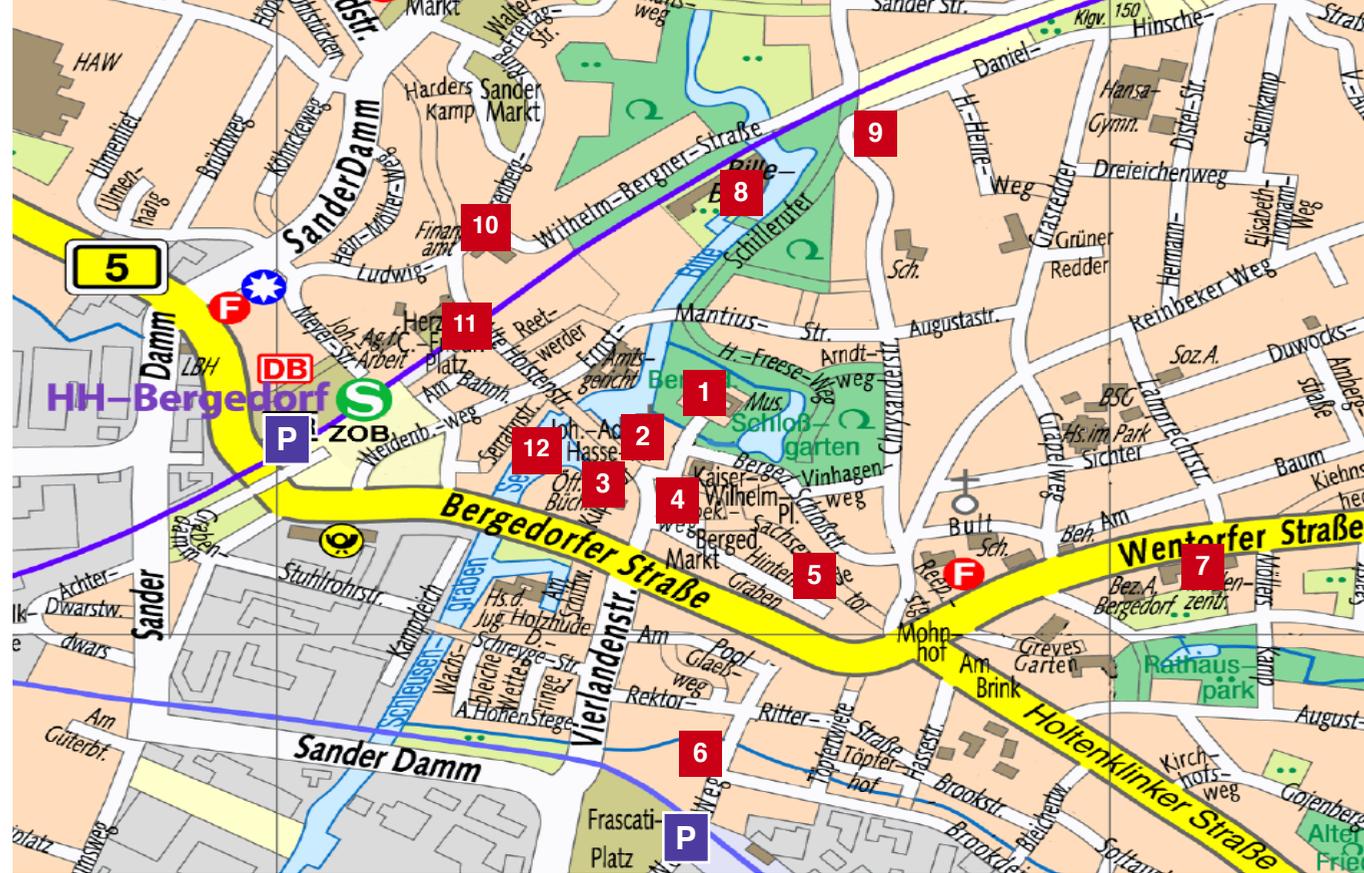
Als Kirche erstmals 1162 urkundlich erwähnt. Um 1500 Kirchenneubau als Fachwerksaal. Um 1590 wurde Kirchenschiff nach Westen verlängert und dann 1608-1609 neuer Turm ans Kirchenschiff gebaut, der 1759 gerade gerichtet wurde. 1660-1670 Eingangs-Querarm angebaut. 1707-1723 nördliche Logen angebaut. Bis 1845 befand sich vor der Kirche der Friedhof.
Innenraum: Altar, geschnitzte Kanzel und Emporenmalereien aus dem 16. und 17. Jh., Orgel von 1962.
Die Blaue Tafel an der Kirche stiftete 1984 G. Hoffmann.

3 Johann-Adolf-Hasse-Platz 2
EHEMALIGE KORNWASSERMÜHLE

An dieser Stelle wurde 1208 an dem neu angelegten Billestaudamm, der jetzigen Alten Holstenstraße, eine herrschaftliche Kornwassermühle erbaut. 1839 Neubau. Zunächst eingeschossig, wurde er 1868 zur Kornlagerung aufgestockt und bekam Kornsaufzüge an der Straßen-



Kupferhof



und Wasserseite. Die Mühle arbeitete bis 1939. 1974 vereinfachter Nachbau mit Durchgang am Kupferhof. Die beiden benachbarten Giebelhäuser:
Alte Holstenstraße 84 (von 1713) schon 1662 als Brauhaus und Kornbrennerei erwähnt.
Nr. 82: Der Bau wurde 1635-1959 als Bäckerei genutzt, die Schmiedeeisenarbeiten von 1957 erinnern daran.

3 Kupferhof 1
FACHWERKHAUS ZEYN

Der Kupferhof ist eine im 16. Jh. privat angelegte Straße. Hier am benachbarten Überlauf des Blickgrabens in den Schleusengraben befand sich einst ein Kupferhammer. Das Fachwerk-Traufenhaus Kupferhof 1 geht auf einen Bau des 17. Jh. zurück. In dem Kaufmannshaus befand sich seit 1793 die Gemischt- und Kolonialwarenhandlung von P. Zeyn, die sich im Laufe der Zeit zu einer Farbenhandlung entwickelte. Der heutige Bau wurde 1982 auf einem neuen Fundament wiedererrichtet und seit der Zeit das Erdgeschoss als Bäckerei mit Steh-Cafe genutzt.
Diese Blaue Tafel am Neubau stiftete 1989 H.-H. Klemm.

4 Sachsentor 2
GASTHOF „STADT HAMBURG“

1481 Grundstück erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1620 als Herrenherberge, später als Gasthaus bezeugt. Das heutige Fachwerkgebäude besteht aus einem um 1550 errichteten Eckhaus und einem Giebelhaus mit Durchfahrtsdiele von ca. 1650, beide ursprünglich durch einen schmalen Gang getrennt und um 1730 zusammengebaut. Am Eckhaus besonders reiche Verzierungen mit geschnitzten Motiven sowie Backsteinmauerung im Zierverband. 1958-59 abgetragen und geringfügig versetzt neu errichtet.

Weitere Häuser in der **Fußgängerzone Sachsentor**:

- Nr. 13: Wohn- und Geschäftshaus von 1906
- Nr. 14: Haus von 1836 mit Bäckereigerechtheit von 1660
- Nr. 15: Fachwerkhaus 17. Jh. mit niederd. Balkentext zum Kaiser-Wilhelm-Platz hin (Sievers-Brunnen von 1888)
- Nr. 29: Neubau mit Teilen v. 1675, Werksteinportal v. 1770
- Zwischen Nr. 40/42 + 53 verlief bis 1930 der Blickgraben, der jahrhundertlang die Stadt als Stadtgraben sicherte
- Nr. 46: Putzbau von 1694



Sachsentor

5 Sachsentor 50, 52, 54
DREI ALTE FACHWERKHÄUSER

Die Fachwerkgiebelhäuser Nr. 50 (von 1700), Nr. 52 (von 1688/89) und Nr. 54 (von 1827, Urspr. 1625) sind drei der letzten weitgehend erhaltenen Bürgerhäuser Alt-Bergedorfs. Damit geben sie uns einen guten Eindruck von der historischen Bebauung des alten Straßenzuges, der ehemaligen Hauptstraße des „Städtchens Bergedorf“. Weitere anliegende Häuser des 18. und 19. Jh. haben hinter ihrer um 1890 vorgesetzten Putzfassade ihr ursprüngliches Fachwerk bewahrt.
Die zwischen Nr. 50 und 52 abzweigende Straße, früher Neuer Weg, war bis zum Bau der Vierlandenstraße 1930 die Hauptverbindung von Bergedorf in die Vierlande.
Die Blaue Tafel wurde 1987 von H. Dwenger gestiftet.

6 Neuer Weg 54
ALTER BAHNHOF BERGEDORF

Hier steht das ehem. Kassen- und Wärterhäuschen der im Mai 1842 in Betrieb genommenen „Hamburg-Bergedorfer-Eisenbahn“. Das Stationsgebäude entstand, wie alle damaligen Bahnbauten an der Strecke, nach einem Entwurf von Alexis de Chateauneuf und wurde 1990-92 neu errichtet. Es gehört zu den ältesten erhaltenen Bahnbauten Deutschlands! Die 1838 von William Lindley geplante Eisenbahnlinie führte 1846, dann im Bergedorf Stadtgebiet leicht verschwenkt, weiter nach Berlin.
Diese Blaue Tafel stiftete 1996 der Grundeigentümer-Verein.

7 Wentorfer Straße 38
RATHAUS BERGEDORF

Erbaut wurde es 1925-27 nach Plänen des Stadtbaurats W. Krüger und des Architekten G. Lindner; als Erweiterung der hier 1898/99 für den Kaufmann H. F. Messtorff errich-